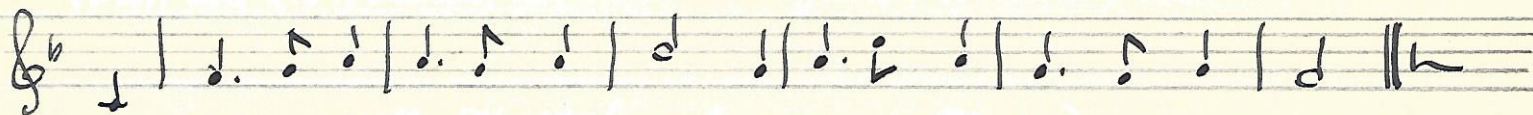


1. Ihr Eh- leut, ach hört mich doch an, und fas- set zu Her-zen die's Ge- sang;



ach, hal- tet die Händ- und Treu, in al- lem ein- an- der steht bei.

2. Der Eheland ist ein Sakrament,
Eingesetzt zum Ziel und dem End,
Damit man seine Kinder erzeugt
Und bringt in der ewigen Freud.
3. Ihr Eheleut, ach meidet die Sünd,
Die sonst in die Hölle euch bringt;
Ach, lebet doch friedsam und fromm
Damit ihr in das Himmelreich kommt.
4. An Treu und Lieb hat Gott sein' Freud,
Wann Brüder sind einig allzeit,
Die Liebe der Nächsten ist schön,
Und wann sich die Eheleut verstehen.
5. Wo niemals kein Frieden nicht ist,
Da bleibet der höchste Gott nicht;
Wo Unfried der Liebe Gott siehet,
Zugleich auch sein' Segen entziehet.
6. Ach, meidet den Zorn und den Zank,
Sonst wendet ihr ewig verdamm't,
Und müßt in der höllischen Feuer
Den Unfried bezahlen gar teuer.
7. Viel Eheleut im Haus gehn herum
Nichts reden, als wären sie stumm,
Einander ganz friedlich schau'n an,
Dieweil sie kein' Lieb haben z'samm.
8. Ach, redet doch freundliche Wort,
Sonst ewig müßt brechen allzeit,
Alles ihr zur Strafe und Zucht
Noch ewig einander verflucht.
9. Ach, schaffet den Unfried hin aus,
Sonst wohnet der Teufel im Haus,
Der euch gut auführen zur Sünd,
Damit er in d'Hölle euch bringt.

10. Der Gheumann regieren hies soll,
Es wird sich sonst schlucken nicht wohl,
Das Eheweib nachgeben soll,
Sonst über sie kummet die Sach.

11. Der Gheumann mußt schaffen das Brot,
Damit das Weib leidet kein' Not,
Mußt sorgen für Weib und das Kind,
Damit er nicht fallet in d' Sünd.

12. Ihr Weiber gehorsam sehl sein,
Die Jungen euch halten soll ein;
Sonst über euch kummet die Raub,
Und ewige Strafe hernach. - Amen.



Text: Paul Haslinger, St. Johann 1790.

